

**50-60%**  
auf V-ZUG, Electrolux und AEG  
Waschautomaten + Wäschetrockner

**50 JAHRE**  
**KUNZ**  
ELEKTRO-MARKT AG  
8890 FLUMS  
BAHNHOFSTRASSE  
TEL. 081 720 11 11

Radio • TV • Haushaltgeräte

www.kunz-elektromarkt.ch

**Zwei Abstürze**

**Tiefschwarzes Wochenende für die Luftfahrt:** Im Bündner Oberland und in Nidwalden stürzen zwei Flugzeuge ab. SEITEN 7 UND 11



**WOHNHANDWERK**

8880 Walenstadt  
Telefon 081 735 11 10

**Stocker**

wohnhandwerk-stocker.ch

Parkett | Polsterwerkstatt  
Bodenbeläge | Teppiche  
Vorhänge | Bettwaren

**Die ganze Palette**

Das **Out In The Gurin in Sargans** hat sich erneut als kleines aber feines Festival präsentiert. Rund 1300 Besuchende geniessen ein breites Musikangebot. SEITE 5

**Starke Ruderer**

Die Schweizer Ruderer sichern sich in an der EM in Glasgow je zwei Gold- und Bronzemedailien.

SEITE 20

**Ernährungs-Abc**

Proteine stecken in vielen Lebensmitteln. Durch geschicktes Kombinieren werden sie besonders wertvoll.

SEITE 15

Bilder Rolf Schwitter, Keystone

**Wetter heute**  
Sarganserland



<b>Inhalt</b>		
Gemeinden	2	Nachrichten 11
Sarganserland	3	Leben 14
Region	7	TV-Programm 16
Boulevard	10	Sport 17

**Redaktion:** Zeughausstrasse 50 | Postfach | 8887 Mels | T 081 725 32 00 | F 081 725 32 30 | Mail: redaktion@sarganserlaender.ch **Auflage:** 9906 Expl.  
**Abonnemente:** T 081 725 32 32 | F 081 725 32 30 | Mail: abonnemente@sarganserlaender.ch **Inserate:** Mediaservice | Zeughausstrasse 50 | 8887 Mels | T 081 725 32 65 | Mail: mediaservice@sarganserlaender.ch



## Die Wut im Iran wächst

Im Iran ist es am Wochenende in mehreren Städten zu Protesten gegen die Führung gekommen. Hunderte Demonstranten versammelten sich staatlichen iranischen Nachrichtenagenturen und Sozialen Medien zufolge unter anderem in Teheran, Schiras, Karadsch und Ghom. (sda) **Seite 13**

# Auftakt zu Bonts «La Traviata» ist in jeder Hinsicht geglückt

Zwei Jahre lang war die Zukunft der Werdenberger Schlossfestspiele ungewiss. Nun verhilft Verdis Operndrama «La Traviata» den Festspielen zu einem Neuanfang. Die ersten zwei Vorführungen waren ein voller Erfolg. Acht weitere werden folgen, und alle sind sie ausverkauft. Auch 13 Sarganserländer sind Teil der Produktion.

von Michael Kohler

**N**euem Regisseur, neues Orchester, neuer Standort, neues Konzept: Die Verantwortlichen hinter den Werdenberger Schlossfestspielen in Buchs haben ihre Hausaufgaben gemacht. Standen die Festspiele vor zwei Jahren nach einer dreissigjährigen Traditionsgeschichte noch vor dem Aus, so dürfen sie jetzt den Erfolg ihrer Interpretation von Giuseppe Verdis «La Traviata» und mit ihm die Wiedergeburt der Oper am Ufer des Werdenbergersees feiern. Am Donnerstag ist die Premiere über die Bühne gegangen, Darsteller wie Besucher waren gleichermaßen begeistert. Und nicht nur das: Noch vor der Premiere durfte die Operndirektion verkünden, dass alle zehn geplanten Aufführungen ausverkauft sind.

### Ein Drama begeistert

Tragisch ist die Geschichte rund um die Hauptfigur von Verdis Drama, die

Kurtisane Violetta Valéry, gespielt von Sarah Längle (Fürstentum Liechtenstein): Nicht nur, dass ihre Liebe zum jungen Beau Alfredo Germont (Adam Sanchez, Deutschland) keine Zukunft



«Es ist das Resultat intensiver Proben. Nicht nur ich bin zufrieden, auch die Echos der Besucher sind überwältigend.»

**Kuno Bont**  
Regisseur «La Traviata»

zu haben scheint, auch kämpft die junge Frau gegen Tuberkulose. Typisch für seine Dramen, nimmt Verdi eine von der Gesellschaft geächtete und abgelehnte Person ins Zentrum des Geschehens. Und natürlich, soviel sei verraten, ist das tragische Ende des Werkes unausweichlich: Die Hauptfigur erliegt ihrer Krankheit.

Obwohl im Kern sehr traurig, verlangt die makellose musikalische Umsetzung und die künstlerisch frische Interpretation des Stücks nach mehr. Und genau das ist es, was das Cast, bestehend aus einem 60-köpfigen Chor, einem Dutzend Solistinnen und Solisten sowie den rund 50 Musikantinnen und Musikanten des Sinfonieorchesters Liechtenstein, gewillt ist zu geben.

### Bont, Maxfield, Büchel

Die Regie der diesjährigen Freilichtoper hat der Werdenberger Filmemacher Kuno Bont inne. Seine Ideen hauchen dem eher funktionalen, fast spartanischen Bühnenbild Leben ein. Bonts Aufgabe ist es denn auch, Verdis

Musik in eine trotz Sprachbarriere verständliche Handlung (die Oper wird auf Italienisch aufgeführt) einzuflechten. Mit der Premiere ist Kuno Bont mehr als nur zufrieden, wie er auf Anfrage bestätigt: «Es ist das grossartige Resultat intensiver Proben. Nicht nur ich bin zufrieden, auch die Echos der Besucher sind überwältigend.» Trotz zehn ausverkauften Vorstellungen und einem Ansturm von gegen 5000 Besucherinnen und Besuchern seien keine Zusatzvorstellungen geplant. Dennoch sehe die Operndirektion im grossen Interesse an der Oper «eine Bestätigung unserer Bemühungen um den Erhalt der Oper im Werdenberg».

Die musikalische Leitung des Sinfonieorchesters Liechtenstein SOL hat William Maxfield inne, Kopf des Chors ist der Lokalmatador Christian Büchel. Im Chor wirken auch 13 Männer und Frauen aus dem Sarganserland mit. Für sie war die Premiere vom Donnerstag «ein Abend voller Gänsehautmomente», wie sie nach dem langen Schlussapplaus berichteten. **Seite 3**

# Eine harmonische Symbiose zwischen Laien und Profis

Seite an Seite mit namhaften Sängerinnen und Sängern stehen bei den laufenden Aufführungen von Verdis «La Traviata» an den Werdenberger Schlossfestspielen auch zwölf Frauen und Männer aus dem Sarganserland auf der Bühne. Für viele von ihnen keine erstmalige, für alle aber sicher eine einzigartige Erfahrung.

von Michael Kohler

Mit angeschwollener Brust, einem Ausdruck des Stolzes, verflogener Anspannung und purer Glückseligkeit stehen sie nach zweieinhalb Stunden am Bühnenrand und strahlen auf die Zuschauer hinab – die sieben Männer und fünf Frauen aus dem Sarganserland, die Teil der Opernproduktion «La Traviata» sind. Zwar stehen sie in der zweiten Reihe; die erste gehört den Solistinnen und Solisten, der Regie und der musikalischen Leitung der Werdenberger Schlossfestspiele. Die Freude der Zwölf über das Mitwirken und die gelungene Premiere von «La Traviata» ist dabei aber nicht minder gross.

## Ein Privileg

Unter ihnen strahlt auch Heidi Hobi aus Bad Ragaz. Zwar hat sie schon vor drei Jahren bei der Produktion von «Die verkaufte Braut» mitgewirkt. – Damals aber noch im Innenhof des Schlosses Werdenberg, unter anderer Regie und ohne das Mitwirken des Sinfonieorchesters Liechtenstein. Dass sie für die Produktion von «La Traviata» wieder angefragt wurde, sei dennoch keinesfalls selbstverständlich, erklärt die Ragazerin im Gespräch: «Für mich war klar, dass ich auf jeden Fall wieder mitmachen will.»

Ähnlich geht es dem Sarganser Sepp Vogel. Auch er habe eine Anfrage erhalten und wie Hobi brauchte auch er nicht zweimal zu überlegen: «Es ist das erste Mal, dass ich bei den Schlossfestspielen mitwirke. Ich freue mich sehr darüber, es ist ein Privileg.» Mit ihrer persönlichen Leistung sind beide Darsteller zufrieden. Hobi: «Für die Premiere war es sehr gut.» Auch hätten die beiden schon während der Aufführung die Begeisterung und das Wohlwollen des Publikums gespürt.

## Viel Freiheit

Vor rund 13 Monaten hat der Chor die Proben für «La Traviata» aufgenommen. Anfangs mit Chorleiter Christian Büchel, später mit dem gesamtmusikalischen Leiter William Maxfield. «Bill (Maxfield) ist ein wunderbarer, kompetenter Leiter», erklärt Hobi. Dieselben



Teil des sechzigköpfigen Chors: Sieben Männer und fünf Frauen aus dem Sarganserland wirken bei «La Traviata» mit.

Bilder Michael Kohler

Attribute benutzen sie und Sepp Vogel auch für den Regisseur Kuno Bont. Hinzu gesellen sich Eigenschaften wie Ruhe, Besonnenheit, Überlegtheit und Bestimmtheit. Vogel: «Er ist ein einfacher Mann, aber er kann sehr viel.» Als Regisseur gebe Bont den Darstellern sehr viele Freiheiten. «Er hat uns am Anfang den Rahmen vorgegeben. Danach wollte er, dass wir spielen, mitmachen, fühlen. Er vertraute darauf, dass man dann das Richtige macht», erklärt Hobi. Die einzige Bedingung: Kein Übertreiben, kein «Käsperlen». So habe am Ende jeder seine Rolle wahrgenommen, «man findet sie halt».

«Er ist ein einfacher Mann, aber er kann sehr viel.»

Sepp Vogel  
Darsteller, über Regisseur Kuno Bont

Dass dabei Laien, semiprofessionelle Darsteller und Profis aufeinander treffen, ist laut Sepp Vogel in keinster Weise ein Problem: «Im Gegenteil – es treffen auch drei Generationen aufeinander. Alle bringen sie die unterschiedlichsten Voraussetzungen mit. Das reisst jeden mit.» Es sei motivierend, etwas so grosses mit jüngeren, gleichaltrigen und älteren auf die Beine zu stellen und dieselben Ziele zu haben.

## Der Gänsehautmoment

Beim Schlussapplaus schauen die Darsteller in ein Meer von begeisterten Gesichtern. Alle Altersklassen sind im Publikum vertreten. Dennoch sehen sich die Darsteller der Frage gegenüber, wie denn die Jugend für eine Oper wie «La Traviata» zu begeistern sei. Vogel ist sich sicher: «Mit dem Chor löst man bestimmt viel aus, er ist die Garantie dafür, dass auf der Bühne etwas los ist. Weiter sind gute Solisten und eine unverkennbare, eingängige Musik wie jene von 'La Traviata' der Schlüssel zur Jugend.»

Tatsächlich lösen Passagen wie das weltbekannte «Godiamo» schon bei den ersten Minuten der Oper den Aha-Effekt aus. Die Herausforderung liege darum darin, bei diesen Themen nicht ins Volkstümliche oder Schunkelhafte zu verfallen, so Hobi. Angst, den Ansprüchen des Zuhörers bei diesen bekannten Melodien nicht gerecht zu werden, hat die Ragazerin aber keine: «Das ist in Fleisch und Blut übergegangen, man lebt es mit.» Deshalb sei hier Natürlichkeit gefragt.

Und wo wir schon bei Schlüsselpassagen sind: Der Lieblingsmoment der beiden? Ohne lange zu überlegen, nennen Vogel wie Hobi die gleiche Stelle. «Ganz klar, als Violetta dem Alfredo um den Hals fällt. Es ist die Szene aus 'Pretty Woman'. Die Szene, die jeder kennt. Da kriege ich jedes Mal Gänsehaut», erklären die beiden. Man könne die Stelle an jeder Probe und jeder Aufführung schauen, sie bewege jedes Mal aufs Neue. «Es hat viele wunderschöne Szenen», erklärt Hobi, «aber diese ist einfach einmalig.»

## Es gibt wieder junge Wölfe am Calanda

Mindestens fünf Wölfe sind am Calanda zur Welt gekommen. Ausserdem sind auf der Lenzerheide angeblich Jungwölfe gesichtet worden.

Sarganserland. – Das Wolfsrudel am Calanda hat bereits zum siebten Mal Nachwuchs erhalten. Mehrere Aufnahmen von Fotofallen bestätigen den neuen Wurf, wie das Amt für Jagd und Fischerei Graubünden am Freitag in einer Medienmitteilung bekannt gab. Der Kanton geht von mindestens fünf Jungtieren aus. Privatpersonen hatten die jungen Wölfe am Calanda bereits beobachtet und dies dem Amt mitgeteilt. In der Folge wurden vermehrt Fotofallen aufgestellt – mit offensichtlichem Erfolg, mehrere Aufnahmen der Wildhut bestätigen nun den neuen Wurf. Seit 1995 sind regelmässig Wölfe in die Schweiz zugewandert. Im Calanda-Gebiet hatte sich ein Wolfsrudel vor sieben Jahren niedergelassen. Seither kam es zu Nachwuchs, aber auch zu illegalen Abschüssen.

## Jungwölfe auf der Heide gesichtet

Im Gebiet oberhalb der Lenzerheide sollen sich weitere Jungwölfe aufhalten. Eine Reporterin des Nachrichtenportals «suedostschweiz.ch» berichtete gestern von der Sichtung von vier jungen Wölfen. Weder das Amt für Jagd und Fischerei, noch die örtliche Wildhut haben allerdings Kenntnis von einem wölfischen Nachwuchs in diesem Gebiet, wie es auf Anfrage hiess. Der Kanton Graubünden bittet die Bevölkerung ausserdem, solche Beobachtungen umgehend der örtlichen Wildhut zu melden.

## Kalbbriss auf der Taminser Alp

Abklärungen um einen Wolf gibt es auch auf der Taminser Alp. Dort ist zwischen dem 31. Juli und dem 1. August ein Kalb erlegt worden. Wie der Bündner Jagdinspektor Adrian Arquint bestätigte, weist der Kadaver Rissspuren auf. Allerdings ist noch unklar, ob das Kalb von einem Wolf oder einem anderen Grossraubtier gerissen wurde. Die Abklärungen sind noch im Gang. Um solche Vorfälle künftig zu verhindern, führt man auf der Taminser Alp das bestehende Monitoring weiter. Ausserdem informiert man die Nutztierhalter und den Plantahof, der mit allfälligen Herdenschutzmassnahmen zu tun hat, so Arquint weiter. (sl)



Die erste Reihe: Solistinnen und Solisten der Werdenberger Inszenierung der Oper «La Traviata» nehmen während einer Standing Ovation dankend den Applaus des Publikums entgegen.



In die Fotofalle getappt: Bildaufnahmen bestätigen einen Wurf mit mindestens fünf Jungwölfen. Fotofalle Amt für Jagd und Fischerei